

Ballett auf höchstem Niveau: „Peer Gynt“ in Flensburg

Christoph Kalies

FLENSBURG Was den Deutschen Goethes „Faust“ ist, das ist den Norwegern Henrik Ibsens „Peer Gynt“. Ein Mensch, der sich die Welt erobern will. Voller Gier nach Vergnügen, Sex, Reichtum und Macht. Wie Goethes Faust im Teufel Mephisto, hat Peer Gynt in dem seltsamen Knopfgießer einen eigenartigen Gegenspieler, der ihn zugleich antreibt und zerstören

will. Wie Faust in Gretchen, so hat Peer in Solveig eine Frau, deren Liebe ihn am Ende rettet. Henrik Ibsens 1867 veröffentlichtes Versdrama, dessen Bühnenfassung mit Musik von Edvard Grieg 1876 seine Uraufführung erlebte, zählt heute wie Goethes „Faust“ zur Weltliteratur.

Für das Schleswig-Holsteinische Landestheater hat der Choreograf Emil Wedervang Bruland einen intensiven, vielschichtigen Ballettabend

daraus gemacht. In der streng-schlichten Bühne von Hyun Chu bleibt trotz der Hinweisschilder auf einen



„Peer Gynt“ – intensiv und vielschichtig. Foto: Henrik Matzen

Ausgang immer deutlich, dass wir uns in einem geschlossenen Raum befinden. Peers Weltfahrt ist eine Kopfgeburt. Oder Lebenslüge.

Ebenso tiefgründig wie diese Kulisse, die von den stilisiert-folkloristischen Kostümen Stefan Anton Testis bestens ergänzt wird, sind einige Kniffe des Choreographen: Bruland lässt Peer Gynt gleich von drei Tänzern spielen: als jungen (Matteo Andrioli), erwachsenen (Arés

Caudillo Adán) und alten Mann (Arturo Lamoda Mir). Und der Knopfgießer tritt hier anders als im Drama schon am Anfang auf: Im steifen Anzug wirkt Tänzer Timo-Felix Bartels hier wie ein strenger Vater, das verbeamtete Schicksal – oder ein Teufel aus dem Establishment, der sich seinen Peer immer wieder zurecht rückt, ihn in immer neue Abenteuer wirft, um ihn am Ende einzurahmen für sein Museum des Le-

bens. Davor rettet ihn Solveig (Risa Tero), indem sie ihre Liebe zu ihm bekräftigt.

Tänzerisch setzt die gesamte Landestheater-Kompanie das Ganze auf höchstem Niveau um; musikalisch sorgt das Sinfonieorchester für große Momente. Ein großartiger Abend; Standing Ovationen in Flensburgs ausverkauftem Stadttheater waren der Lohn.

► Nächste Vorstellung: Donnerstag, 21.10., 19.30 Uhr